

ZU DIESEM HEFT

Die Flüchtlingsfrage treibt die Autoren des Merkur weiter um. Drei Texte in diesem Heft setzen sich aus unterschiedlichen Perspektiven damit auseinander. Der Historiker Dirk Hoerder führt vor, welches Wissen über innere und äußere Fremdheit, über soziale, kulturelle und ökonomische und nicht zuletzt auch Gender-Differenzen sich mit Blick auf die Migrationswellen nicht erst des 19. Jahrhunderts (wieder)gewinnen lässt.

Hoerder leitet daraus eine klare, ausgesprochen einwanderungsfreundliche Position ab, die der Jurist Benno Heussen in seinem Text keineswegs teilt. Heussen sieht die Politik Angela Merkels sehr kritisch und sich darin nicht zuletzt durch das Gutachten Udo di Fabio für die bayerische Staatsregierung bestätigt, das den Verlust der Kontrolle über die europäische Grenzsicherung konstatiert und den Bund gegenüber den Ländern in der Pflicht sieht. Ins Zentrum seiner Argumentation stellt Heussen das Prinzip der Fairness, das es gebiete, das »Wir schaffen das« der Bundeskanzlerin in ein »*Die* schaffen das, wenn wir ihnen dabei helfen« umzuformulieren.

Der Politikwissenschaftler Wolfgang Fach wiederum lässt in seinem Kommentar die Debatten um die Übergriffe in der Kölner Silvesternacht Revue passieren. Er kritisiert dabei, selbst eher gelassen, die vielfache Verschärfung des Tons. Auf einen gemeinsamen Nenner sind die drei Essays nicht zu bringen. Aber das wäre angesichts der Komplexität und Vielzahl der bei diesem Thema ineinander verwobenen Probleme auch mehr als erstaunlich.

CD/EK